*Für Lerngruppen, die wenig Erfahrung im Umgang mit Literatur haben, müssen Lektüren ausgewählt werden, die besonders zum Lesen von Literatur motivieren und ihre literarische Kompetenz gleichzeitig steigern. Im Folgenden wird eine mögliche Lektüre vorgestellt. Die Angaben sollen einen groben Überblick über das Buch bieten:*

**Vanderbeke, Birgit: Das lässt sich ändern. Piper Verlag: München, 3. Auflage 2013**

**Autorin:**

Birgit Vanderbeke wurde 1956 im brandenburgischen Dahme geboren. Anfang der Sechzigerjahre zogen die Eltern mit ihr nach Frankfurt/Main, wo sie später Jura, Germanistik und Romanistik studierte. Heute lebt sie in Südfrankreich. Für ihren Roman „Das Muschelessen“ wurde sie mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet, darüber hinaus erhielt sie weitere Literaturpreise sowie 2007 die Brüder-Grimm-Professur an der Kasseler Universität.

**Inhalt:**

Die Handlung des Romans spielt in den Achtziger- und Neunzigerjahren des 20. Jahrhunderts bis hin zur Jahrtausendwende. Die namenlose Ich-Erzählerin, eine Linguistikstudentin aus „gutem Hause“, verliebt sich den einige Jahre jüngeren Schreinerlehrling Adam Czupek, der aus einfachen Verhältnissen kommt.

Kurze Zeit nach der Geburt des gemeinsamen Sohnes Anatol beendet Adam seine Ausbildung, wird aber nicht von seinem Meister übernommen. Er lässt sich von einer Zeitarbeitsfirma einstellen und verdient durch Schwarzarbeit Geld hinzu. Da er handwerklich sehr geschickt ist, kann er viele unterschiedliche Arbeiten übernehmen.

Auf den Sohn Anatol folgt bald die Tochter Magali. Schon bald nach deren Geburt wird dem jungen Paar die Wohnung gekündigt. Die Erzählerin trifft kurz darauf Fritzi Ott, die sie während des Studiums kennen gelernt, aber aus den Augen verloren hat. Fritzi hat das Haus einer Patentante in dem Dorf Ilmenstett geerbt, und würde dort gerne eine Praxis als Psychotherapeutin eröffnen, hat aber kein Geld für die nötige Renovierung.

Die junge Familie zieht mit Fritzi in das geerbte Haus; Adam übernimmt die Renovierungsarbeiten; die Ich-Erzählerin ist als Logopädin tätig.

Das Haus steht neben einem Bauernhof. Der etwa 60 Jahre alte Besitzer, Bauer Holzapfel, beabsichtigt diesen zu verkaufen. Adam hilft Holzapfel bei seinen Arbeiten und überredet ihn, eine Pferdepension zu eröffnen. Diese ist sehr gut besucht und der Bauer nimmt Abstand von seinen Plänen, den Hof zu verkaufen.

Um sich bei Adam zu bedanken, schenkt Holzapfel der Familie die Streuobstwiese, die sich zwischen den Grundstücken befindet.

Im weiteren Verlauf bringt Adam den Bauern dazu, Hühner zu züchten. Diese werden unter anderem von dem Besitzer der türkischen Imbissbude, Herrn Özyilmaz, gekauft, der die Hühner auf dem Hof schächtet. Dies wiederum führt zu Gerüchten und Kritik bei der Landbevölkerung, woraufhin Lebensmittelkontrolleure den Bauernhof untersuchen, aber nichts beanstanden.

Fritzi beginnt eine Beziehung mit dem Italiener Massimo, einem ehemaligen Programmierer, der als Künstler in Ilmenstett lebt.

Anatol und sein Freund Bora Özyilmaz gelten in der Schule als Problemkinder. Anatol wird als hyperaktiv bezeichnet, sein Freund ist häufig in Prügeleien verwickelt, da er von seinen Mitschülern beschimpft wird. Um den Jungen, die das Leben in der Natur lieben, eine Freude zu bereiten, kommt Adam auf die Idee, eine Jurte zu bauen, so dass sie weitgehend „draußen“ leben können.

Am Ende bilden Holzapfel, seine Nachbarn, Familie Özyilmaz und einige andere Leute aus Ilmenstett eine Gemeinschaft. Sie züchten Kaninchen, Schafe und Ziegen, stellen Käse her, bauen Gemüse an, betätigen sich als Imker und Schnapsbrenner. Sie werden als „Ökospinner“ bezeichnet und wegen Kinderarbeit und weiterer Verstöße gegen die Normen angezeigt, geben aber nicht auf. Die Bewegung breitet sich aus, und selbst im Ausland entstehen ähnliche Einrichtungen.

Der Roman eignet sich gut für Studierende in der Einführungsphase an einem Weiterbildungskolleg, da es um junge Erwachsene geht, die ihr Leben auf unterschiedliche Arten und Weisen führen und deren Lebensläufe Brüche in der Biografie aufweisen.

**Einschätzung des Schwierigkeitsgrades**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch | Zeit | 147 Seiten, üblicher Druck, kleines Buchformat, viele Absätze. Geübte Leser/innen brauchen 3-4 Std. Für Studierende sollten mehrere Tage zur Verfügung stehen. Das Buch ist nicht in Kapitel gegliedert, was die Komplexität erhöht. |
| Interessen | Folgende Themen sind für junge Erwachsene von besonderem Interesse: Liebe, Entwicklung einer Beziehung, Erwachsenwerden bzw. Erwachsensein, Auseinandersetzung mit dem Elternhaus im Erwachsenenalter, Identitätsfindung, Lebenseinstellungen, Finden der gesellschaftlichen Rolle |
| Leseerfahrungen | Um die Handlung grundsätzlich verstehen zu können, bedarf es recht geringer Leseerfahrungen mit fiktionalen Texten. Allerdings erhöhen Brüche im chronologischen Erzählen sowie intertextuelle Verweise und gesellschaftlich-politische Bezüge (s.u.) den Schwierigkeitsgrad. Insgesamt ist festzustellen, dass der zweite Teil des Romans (nach dem Umzug nach Ilmenstett) deutlich komplexer ist als der erste. |
| Allgemeinwissen | Auf der Handlungsebene setzt der Text insbesondere im ersten Teil kein spezifisches Allgemeinwissen voraus, da weitgehend der Lebensalltag der Protagonisten sowie deren Beziehungen zum Umfeld dargestellt werden.  Allerdings erfordert der Text neben historisch-gesellschaftlichem Wissen über die 80er und 90er Jahre (Bundeswehr, Hausbesetzung, Mauerfall, Golfkrieg, Angriffe auf ausländische Mitbürger etc.) Wissen um Ereignisse, Werte und Normen der Gesellschaft der Achtziger und Neunziger Jahre. Darüber hinaus gibt es im zweiten Teil des Romans einige Bezüge zur türkischen Kultur.  Für eine intensive Auseinandersetzung sind zudem Kenntnisse hinsichtlich der zahlreichen intertextuellen Bezüge erforderlich. Neben Anspielungen auf Dichter wie Brecht und Dostojewki oder Künstler wie Klimt gibt es besonders viele inhaltlich bedeutsame Bezüge zu Texten der in den Achtzigerjahren bekannten Bands „Die Ärzte“ und „Ton, Steine, Scherben“. |
|  | literarisches Fachwissen | Explizites literarisches Fachwissen ist für ein grundlegendes Textverstehen nicht nötig. Die Kenntnis narrativer Kategorien (z.B. Erzähler, Perspektive, Figur, Zeitebenen) kann im Rahmen der Untersuchung des Textes erarbeitet werden. |
| Erfahrungen mit literarischem Stil | Vokabular | Das Vokabular ist in weiten Passagen nicht besonders komplex, allerdings erhöhen zahlreiche Fremdwörter bzw. Fachbegriffe, die z.T. auch komprimiert auftreten (insbesondere im Zusammenhang mit politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen), den Schwierigkeitsgrad. |
| Satzkonstruktion | Neben einfachen, z.T. elliptischen Parataxen (besonders in Gesprächen) ist der Roman durch komplexe hypotaktische Strukturen gekennzeichnet, die ungeübten Lesern Schwierigkeiten bereiten können. |
| Stil | Der Sprachgebrauch beruht auf vertrauten Konventionen, da der Großteil der Geschichte im klassischen narrativen Modus des Präteritums verfasst ist. Eine Ausnahme bilden die eingefügten Zitate der Songtexte.  Auffällig ist der ironische Ton einiger Passagen.  Insgesamt ist die Sprache wenig metaphorisch; von besonderer Bedeutung ist neben der wiederholten Nennung des Spiels „Monopoly“ als Sinnbild für die kapitalistische Gesellschaft sowie des Songs „Mysteryland“ als Sinnbild für den Traum vom anderen Leben der sich leitmotivisch durch den Roman ziehende Kontrast des „Drinnen“ und „Draußen“. |
| Erfahrungen mit literarischen Ver-fahren | Plot | Der Text ist eher traditionell erzählt; er gewinnt an Spannung durch die Umbrüche im Leben der Protagonisten wie den Umzug von der Stadt aufs Land. Insgesamt ist der zweite Teil des Romans spannungs- und konfliktreicher, aber auch deutlich komplexer gestaltet als der erste. |
| Chronologie | Die Erzählung ist überwiegend chronologisch im Präteritum erzählt; da die Handlung sich über ca. zwei Jahrzehnte erstreckt, erfolgen immer wieder Zeitsprünge.  Vereinzelt gibt es auch Rückblicke (insbesonders im Zusammenhang mit der Familiengeschichte der Erzählerin) sowie im ersten Teil einzelne Verweise auf das spätere Leben auf dem Lande. |
| Handlungsführung | Die Geschichte weist im ersten Teil des Romans einen Haupthandlungsstrang auf, in dem das Leben der jungen Familie im Mittelpunkt steht. Teilweise wird er durch die Erinnerungen der Erzählerin unterbrochen, was den Komplexitätsgrad erhöht.  Im zweiten Teil kommen noch die Geschehnisse im Leben weiterer Figuren hinzu; die Handlung wird dichter und ist besonders durch die vielfältigen interkulturellen Verweise phasenweise sehr komplex gestaltet. |
| Perspektive | Die Geschichte wird ausschließlich aus der Perspektive der personalen Ich-Erzählerin erzählt. In manchen Passagen wird der Erzählfluss durch Reflexionen der Erzählerin unterbrochen. |
| Bedeutung | Der Roman wirft an vielen Stellen moralisch-ethische, z.T. psychologische Fragen auf, die für die jungen Erwachsene von Bedeutung sind, so z.B. die soziale Prägung durch das Elternhaus, die Auseinandersetzung mit der richtigen Lebensform sowie der Umgang mit Menschen, die anders sind/leben. Von Interesse ist auch die Kontrastierung des „Zeitgeistes“ der Achtziger- und Neunzigerjahre mit dem Leben der junger Erwachsener heute. |
| Erfahrung mit literarischer Figurengestaltung | Figuren | Die Figuren der beiden Protagonisten sowie ihres Sohnes Anatol (im zweiten Teil) sind über die Handlung als auch über Dialoge deutlich charakterisiert und können für Heranwachsende ein Identifizierungspotential bieten. Auffällig ist die Figur des Bauern Holzapfel, der als einzige Figur eine deutliche Veränderung durchlebt. |
| Anzahl | Die Anzahl der Figuren ist zunächst sehr überschaubar, da neben den beiden Protagonisten und ihren Kindern nur deren Eltern eine Rolle spielen.  Im zweiten Teil kommen neben der Freundin Fritzi und ihrem Geliebten Massimo noch einige Nachbarn auf dem Land sowie Patienten der Ich-Erzählerin hinzu. |
| Beziehungen | Die Beziehungen zwischen den Figuren werden aus der Perspektive der Erzählerin deutlich dargelegt und lassen sich über Dialoge und Handlungen erschließen. Mit der zunehmenden Anzahl der Figuren im Verlauf des Romans verdichtet sich auch das Netz der Beziehungen. |
| didaktisches Potenzial | | Der Roman ist aufgrund seiner thematischen Bandbreite interpretatorisch ergiebig. Er eignet sich gut für Studierende in der Einführungsphase an einem Weiterbildungskolleg, da es um junge Erwachsene geht, die ihr Leben auf unterschiedliche Arten und Weisen führen und deren Lebensläufe Brüche in der Biografie aufweisen.  Er entspricht auch den „Aufgaben und Zielen des Faches“, denn über die Auseinandersetzung mit den thematisierten gesellschaftspolitischen Fragen kann er einen Beitrag „zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Wertebildung (...), zum Aufbau sozialer Verantwortung“ (KLP WBK Deutsch, Kapitel 1) leisten. |